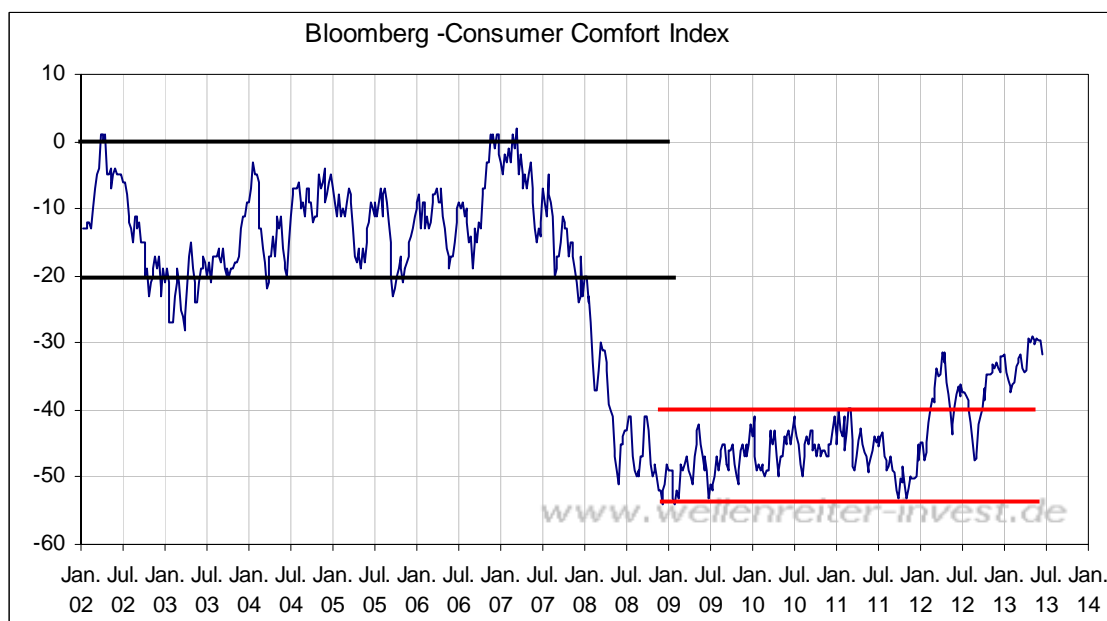


Montag, den 17. Juni 2013

In dieser Handelswoche (17. bis 21.6.) halten wir die folgenden Konjunkturtermine für erwähnenswert.

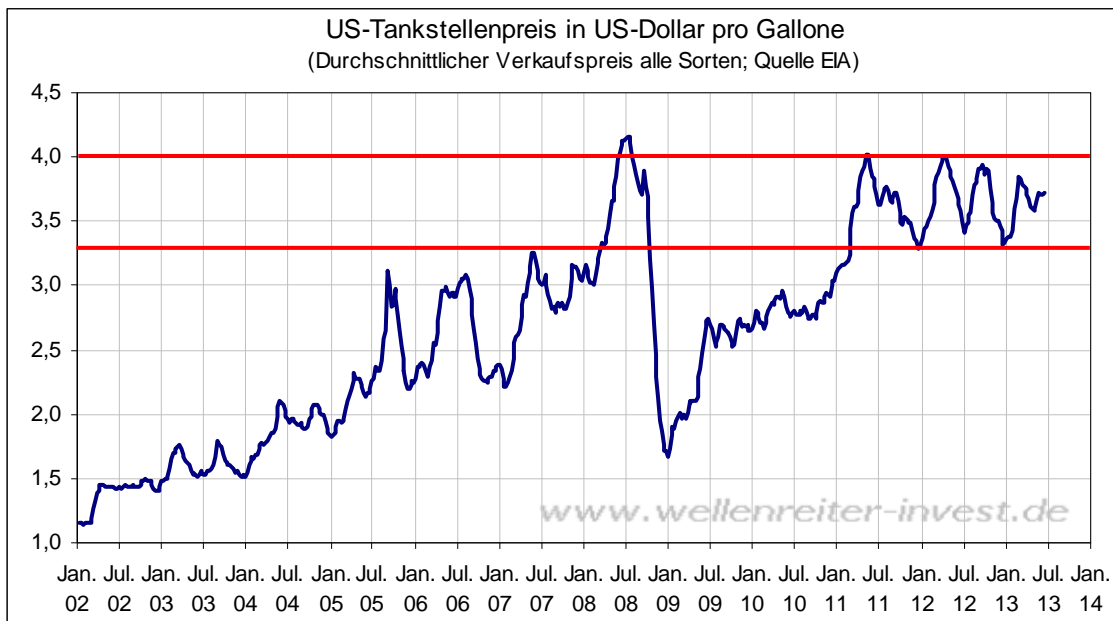
	Uhrzeit (MEZ)	Ereignis
Montag	16:00h	Sentiment US-Hausbauer
Dienstag	14:30h	US-Inflation (CPI)
Mittwoch	20:00h	Fed-Meeting Verlautbarung
Donnerstag	14:30h 16:00h	Erstanträge auf US-Arbeitslosenhilfe Philly Fed Index
Freitag	-----	Großer Verfallstag

Das US-Verbrauchervertrauen (Consumer Comfort Index) verzeichnete in der vergangenen Woche erstmals seit April einen Rückgang. Der Index fiel von -29,7 auf -31,8 Punkte (folgender Chart).



Ein derartiger Rückgang erscheint wenig dramatisch, könnte aber im Zuge eines möglichen Ölpreisanstiegs an Bedeutung gewinnen.

Die Preise an den US-Tankstellen liegen mit 3,72 US-Dollar 28 US-Cents unterhalb der „magischen“ 4-Dollar-Marke.



Ein steigender Preis an den Tankstellen hat auf das Sentiment üblicherweise negative Auswirkungen. Seit einigen Jahren ist ein Sommer-Preisanstiegs-Muster häufiger zu erkennen, zuletzt im Jahr 2012.

Fazit: Aufwärts strebende Tankstellenpreise würden sich negativ mit hoher Wahrscheinlichkeit negativ auf das Verbrauchersentiment und damit auf das Konsumverhalten auswirken. Noch ist ein solcher Anstieg erst in Ansätzen erkennbar. Angesichts der Stärke des Ölpreises wird jedoch eine Sommer-Tankstellenpreis-Überraschung wahrscheinlicher. Für die US-Wirtschaft würde es dann gefährlich werden, wenn die Marke von vier US- Dollar überstiegen werden sollte.

Einschätzung			
Anlageklasse		seit	Bemerkungen
Aktien	bullish	24.04.13	Smartes Geld weiter positiv
Anleihen	bearish	06.05.13	Kleinspekulanten extrem positioniert
US-Dollar	neutral	10.05.12	Große Handelsspanne aktiv; Unterstützung bei 79 Punkten
Erdöl	bullish	06.05.13	Charttechnik wird bullischer
Edelmetalle	bullish	21.05.13	Extrempositionierung in Silber; Abwärtsdruck verlangsamt sich

Markteinschätzungen

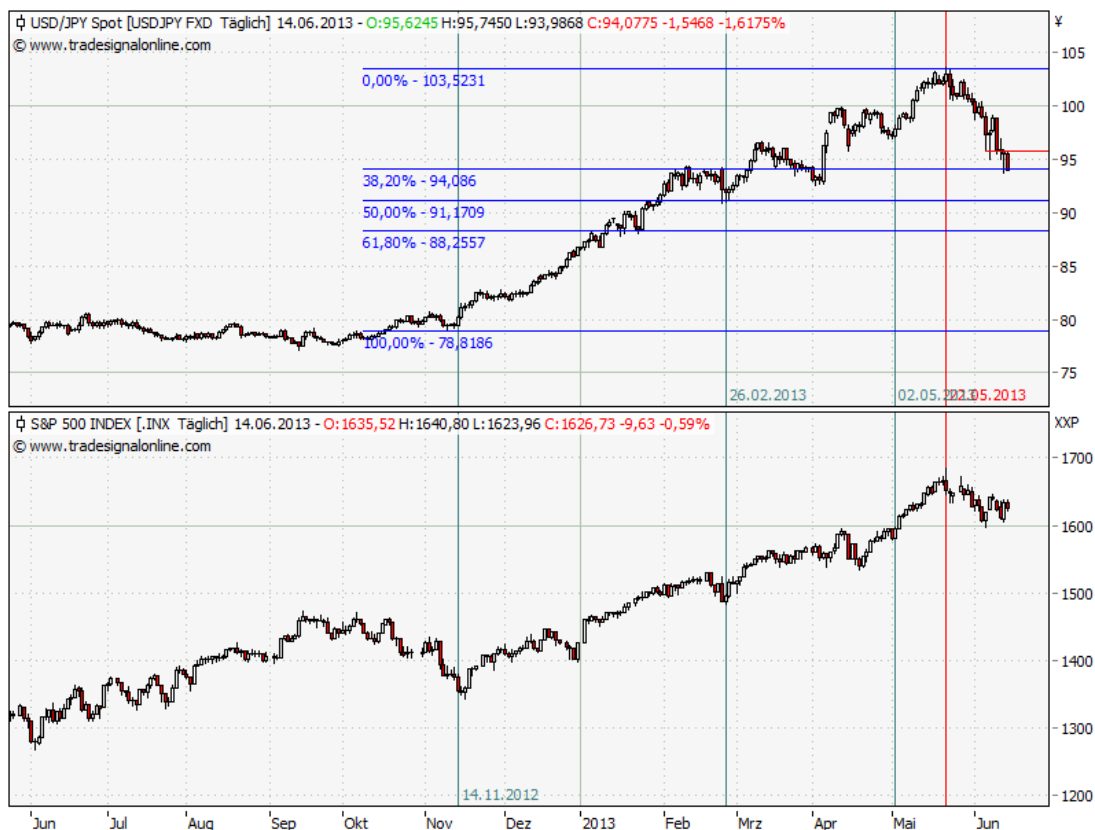
Von Alexander Hirsekorn

Aktien

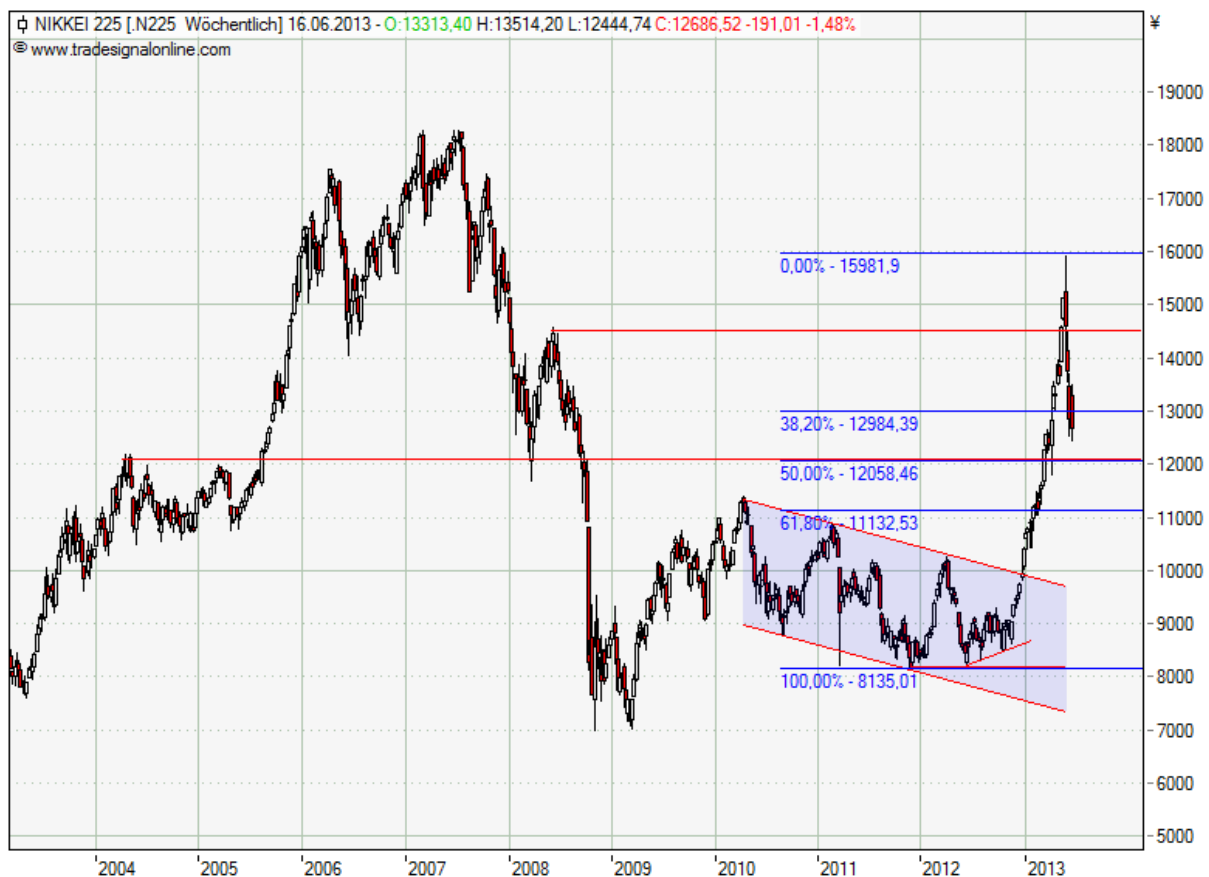
Das Thema der letzten Wochen heißt schlicht und ergreifend „Exit“ (-Angst). In den letzten Jahren sprach man von „Risk on“ und „Risk off“, in diesen Tagen ist das Wort „Taper“ populär geworden, da man von „tapering“ der US-Notenbank spricht. Welches Wort man auch immer verwendet, man kann auch schlicht das Wort „Luftablassen“ verwenden. In solchen Zeiten sind fallende Vermögenspreise zu beobachten. Ein Anzeichen zunehmender Risikoaversion ist das Schließen von Positionen, die auf Kredit gekauft wurden. Die Renaissance des Yen-Carry-Trades in 2013 wurde durch die neue Politik der japanischen Notenbank begünstigt, denn die Spekulanten hatten eine simple Rechnung: Die Notenbank will eine Schwächung der Währung (Yen) erreichen.

Wird in diese Richtung spekuliert (Short Yen), dann erreicht ein Spekulant, der sich in Yen zu quasi Nullzinsen verschuldet, einen positiven Hebel, wenn er auf der anderen Seite eine Long-Position z.B. in Aktien eingeht. Der Yen fällt und seine Schulden fallen damit – und seine Longposition weist zudem Gewinne auf. Eine Win-Win-Situation, zudem politisch gewünscht.

Doch seit dem 22.05. schmilzt dieser doppelte Gewinnertrade.

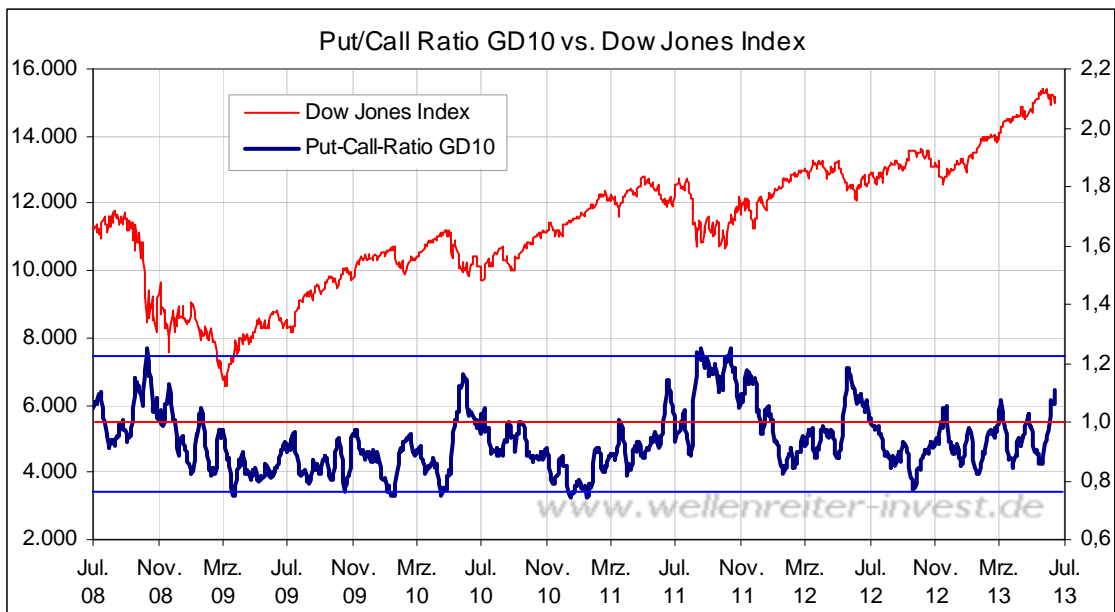


Das Währungspaar USD/ Yen neigt deutlich zur Schwäche und zeigt noch keine Bodenbildung an. Eine 38%-Korrektur ist alles andere als ungewöhnlich, aber der Chart deutet an, dass die Reduktion an Positionen noch nicht abgeschlossen ist. Ob die Spekulation gänzlich in sich zusammenfällt, ist momentan offen. Solange eine korrektive Bewegung anzunehmen ist, kann festgehalten werden, dass sie deutlich fortgeschritten ist, aber ein Indiz für ein wichtiges Preistief fehlt noch.

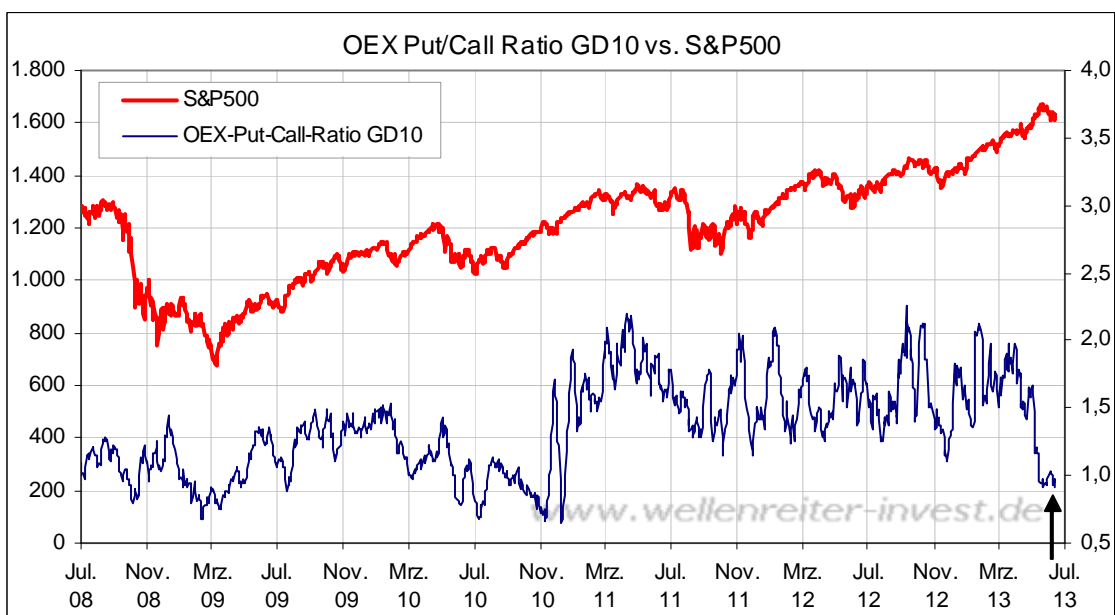


Der Nikkei 225 profitierte stark von der Abwertung des Yens. Im Bereich von 12.000 Punkten ist er als gut unterstützt anzusehen – u.a. verläuft hier das 50%-Retracement.

Ein Aspekt, der in den letzten Wochen Anlass zu Sorgen über die weitere Entwicklung am Aktienmarkt gibt, ist die fortgesetzte Schwäche der Emerging Markets. Zuletzt neigten die die Emerging Markets in 2011 bereits zur deutlichen relativen Schwäche gegenüber dem US-Aktienmarkt. Obwohl das Kaufprogramm „QE 2“ Ende Juni endete, stieg der S&P 500 im Juli noch einmal an seine Jahreshochs an. Danach folgte der Crash im August. An einem solchen Punkt eines unmittelbar bevorstehenden Crashes sehen wir den US-Aktienmarkt momentan nicht, da es einige Unterschiede zu damals gibt.



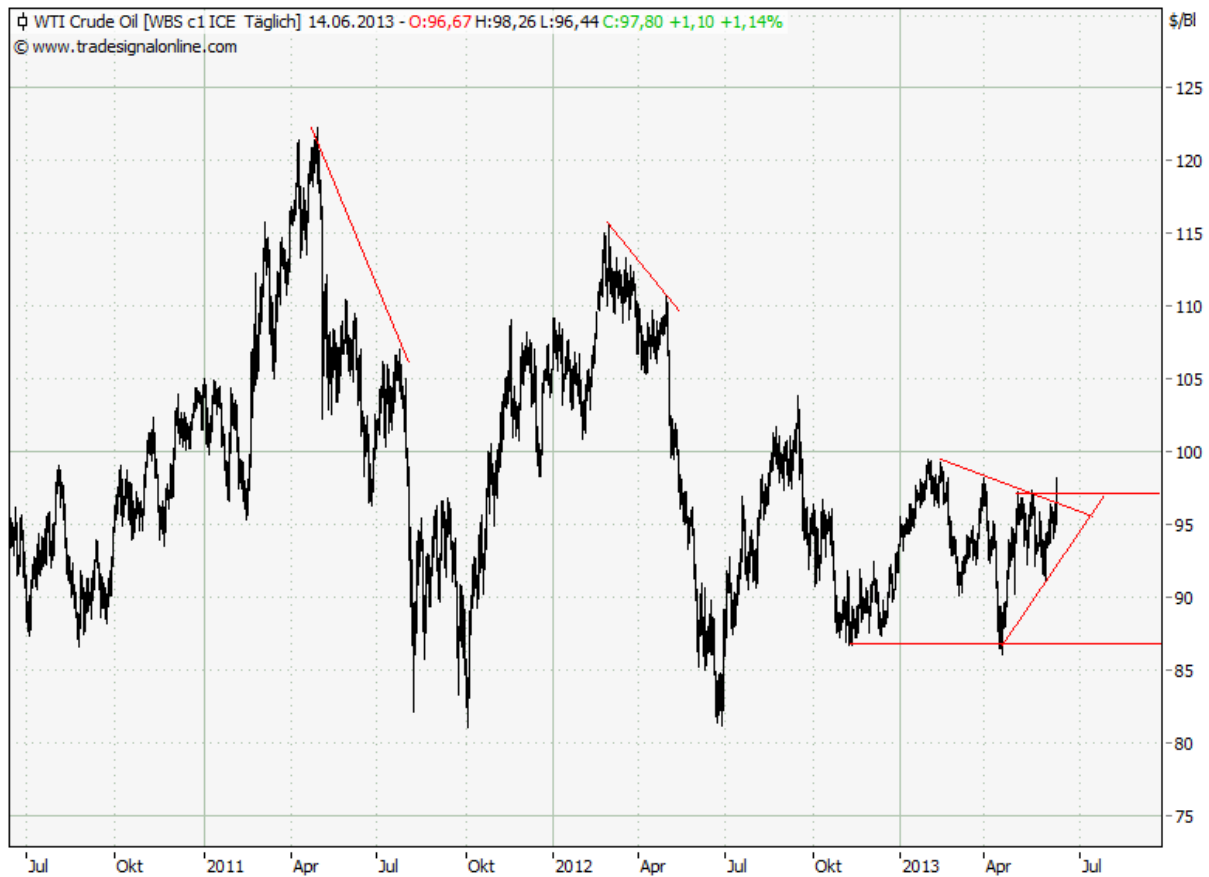
Mitte Juni 2011 lag das Put/Call-Ratio an der CBOE auf einem ähnlich hohen Niveau – aktuell liegt es bei 1,11 in einer 10-Tageseinstellung und auch am Freitag wurde mit 1,19 ein hohes Niveau beobachtet.



Ein Unterschied lag damals darin, dass das „smarte Geld“ im April/Mai 2011 bereits sehr stark zu Absicherungen griff: Werte um 2 waren zu beobachten. Momentan liegt der 10-Tagesdurchschnitt bei 0,92 (siehe Pfeil obiger Chart).

Erdöl

Ein Grund, warum diese Crashgefahr momentan nicht bestehen sollte, ist die Entwicklung des Ölpreises.



Der Ölpreis konnte am Freitag seine Widerstandszone auf der Oberseite nach oben überwinden. Im Vorfeld größerer Preisabschläge (Juli 2011, Anfang Mai 2012) neigte der Ölpreis deutlich zur Schwäche. Nun lässt sich sicherlich einwenden, dass der Ölpreis das Jahr über zur relativen Schwäche neigt. Aber ein klassisches deflationäres Umfeld liegt momentan - trotz aller Irritationen und Facetten des Luftablassens - nicht vor. Wir behalten unsere bullische Einschätzung für den Ölpreis bei.

Anleihen

Viel Unruhe gab es zuletzt am Anleihenmarkt – fallende Kurse für Staatsanleihen, für High Yields, für Kommunalanleihen und auch für inflationsgeschützte Anleihen – generell standen Anleihen unter Druck.

Die Unruhe ist zumindest temporär vorbei – die Anzahl der neuen 52-Wochen-Tiefs an der NYSE fiel von 401 (Mittwoch) bzw. 354 (Donnerstag) auf 30 am Freitag.

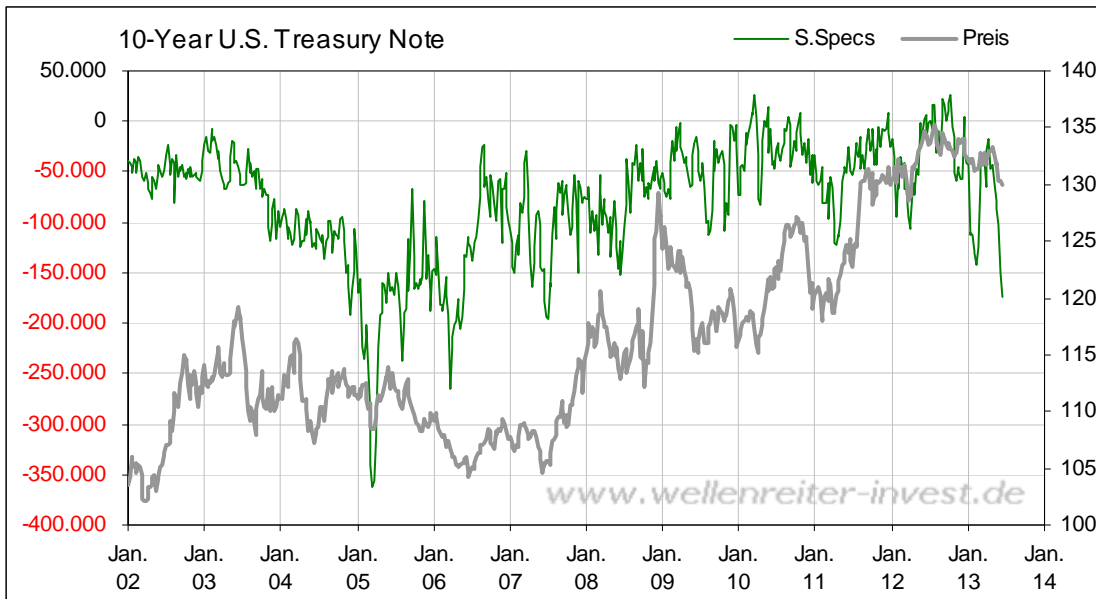
Rendite 10jähriger US-Anleihen Tageschart



Die Frage aller Fragen: Eine große Trendwende, die eine Bestätigung oberhalb von etwa 2,40 Prozent erfährt oder nur ein temporärer Zinsanstieg?

Die Commercials haben auf diese Preisschwäche sehr deutlich reagiert und haben Short-Positionen abgebaut. In der zehnjährigen Laufzeit besitzen sie die größte Netto-Long-Positionierung seit Anfang Mai 2012. In 2011 besaßen sie eine deutlich größere Netto-Long-Positionierung. Das auffällige an den Daten ist, dass die Großspekulanten bisher lediglich ihre Netto-Long-Positionierung abgebaut haben. An Extrempunkten haben sie auch eine extreme Positionierung eingenommen, momentan ist die lediglich neutral.

Extrem negativ sind momentan lediglich die Kleinspekulanten positioniert, zuletzt besaßen sie 2007 eine ähnlich große Netto-Short-Positionierung an einem Preistief (folgender Chart).



Fazit: Die CoT-Daten geben noch keinen Anstoß für eine Richtungsänderung, auch wenn die Kleinspekulanten bereits extrem positioniert sind. Wir behalten die bearische Einschätzung für Anleihen (bullish Renditen) bei. Der Stopp befindet sich bei 1,98% (Rendite 10jähriger US-Anleihen).

Devisen

Die Commercials haben im Euro/USD ihre Netto-Long-Positionierung reduziert und verbleiben noch gering long positioniert. Der aktuell faire Wert des Euro/USD dürfte im Bereich um 1,33 anzusehen sein.

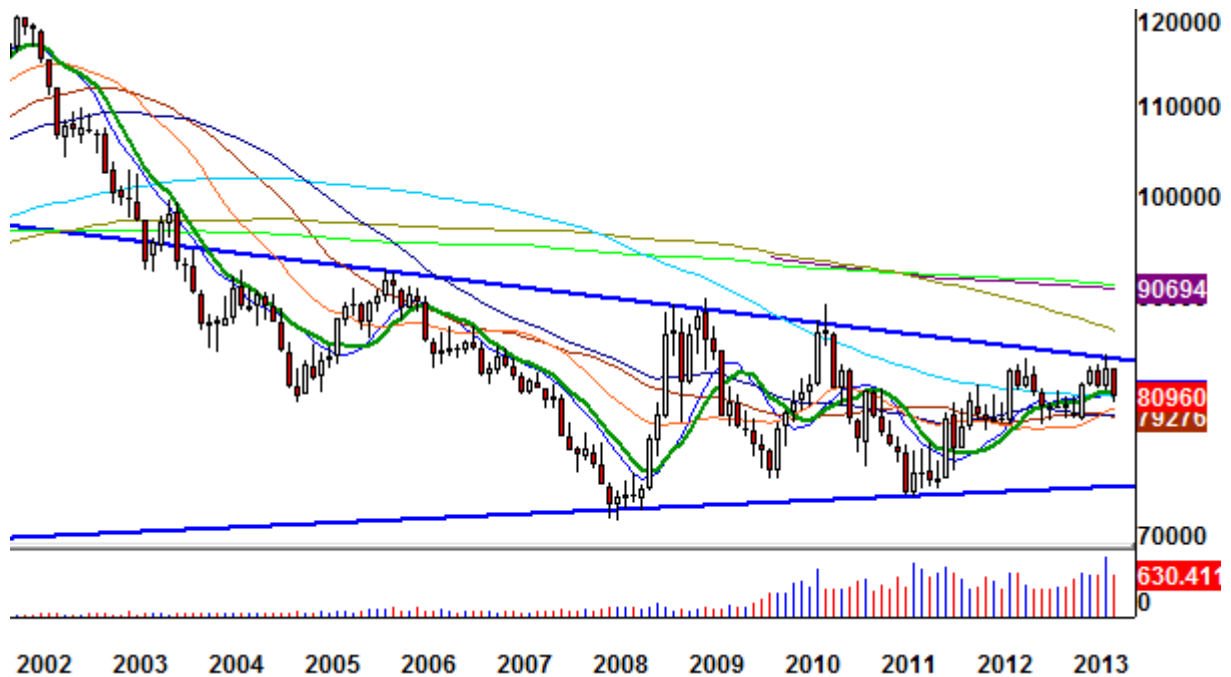
Euro/Dollar Tageschart



Seit Mitte Mai hat sich - im Rahmen einer größeren Seitwärtsbewegung - ein Aufwärtstrend ausgebildet.

Mit Hilfe des Monatscharts des US-Dollar-Index ist gut zu erkennen, dass sich im Gesamtgefüge wenig tut.

US-Dollar-Index Monatschart

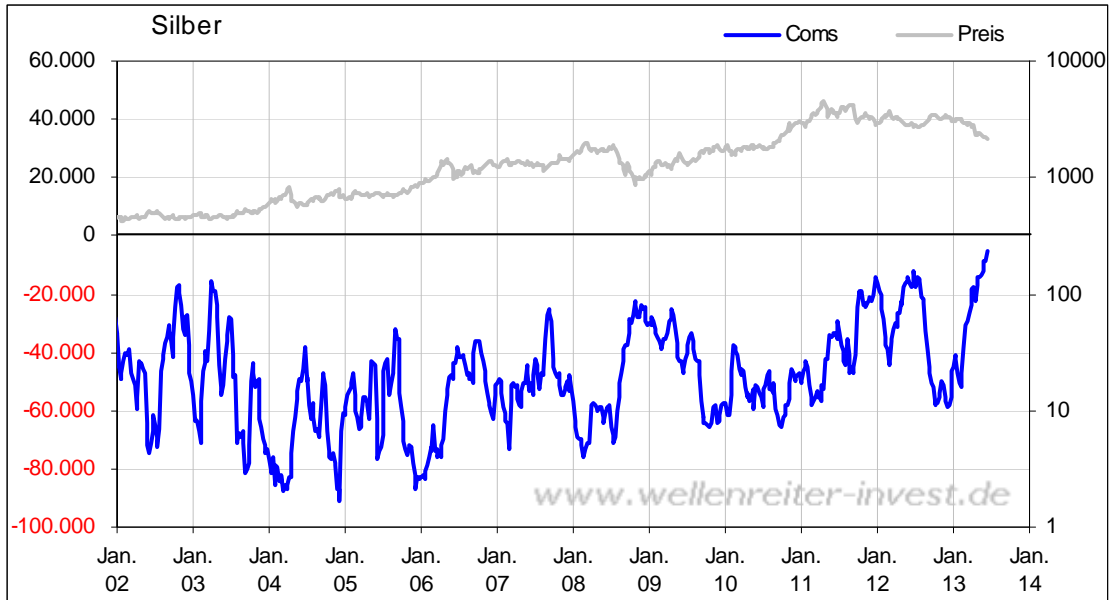


Die Erklärung dafür ist, dass der US-Dollar gegenüber Währungen wie dem Euro, dem britischen Pfund und auch dem kanadischen Dollar vergleichsweise stabil ist. Auch wenn er gegenüber dem Yen und dem australischen Dollar Stärke zeigt (bzw. gezeigt hat), dann ändert dies nichts daran, dass die Situation am Weltwährungsmarkt - anders als teilweise medial wahrgenommen („Währungskrieg“) - vergleichsweise stabil ist.

Die Marke von 79 Punkten offeriert für den US-Dollar-Index eine wichtige Unterstützung. Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung für den US-Dollar-Index.

Edelmetalle

Bei Silber ist in den CoT-Daten die niedrigste Netto-Short-Positionierung aller Zeiten zu beobachten – wir reden über Daten seit 1986!



Die Schere in der Netto-Positionierung hat sich beinahe komplett geschlossen und lässt erwarten, dass der Exodus am Terminmarkt sehr nahe an einem zumindest temporären Endpunkt angekommen ist.



Auf der preislichen Ebene führte das Unterschreiten des Aprilcrashtiefs zu keiner neuen dynamischen Abwärtsbewegung, sondern die Preise stagnierten. Offensichtlich haben sich die Abwärtskräfte stark reduziert. Am Freitag konnte der Silberpreis die fallende Trendlinie wieder erreichen. Die Chancen auf eine preisliche Bodenbildung mit einer Gegenbewegung vom erreichten 61%-Retracement der gesamten Hausse 2001-2011 sind vorhanden.

Bei Gold ist die Situation ähnlich, die Commercials besitzen die niedrigste Netto-Short-Positionierung seit 10 Jahren. Die Preisvolatilität hat sich stark reduziert. Wir behalten unsere bullische Einschätzung bei (Stopp bei 1.336 US-Dollar für den Goldpreis).

Zu den Märkten.

634 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 204 Mio., das Abwärtsvolumen 428 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 32% vom Gesamtvolumen. 84 neue Hochs standen 31 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 15.070 Punkten um 106 Zähler tiefer (-0,7%) als am Vortag. Der S&P 500 endete bei 1.627 Punkten um 10 Zähler niedriger (-0,6%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 3423,56 Punkten um 22 Punkte (-0,6%) tiefer; der Halbleiter-Index fiel um 0,4%.

Der Transport-Index endete bei 6.309 Punkten.

Größte Gewinner: Hausbau, REIT's, Nebenwerte; Größte Verlierer: Goldminen, Broker, Banken

Der T-Bond Future endete bei 140,11 Punkten (139,23)

Der US-Dollar Index befindet sich bei 80,83 Punkten (80,75).

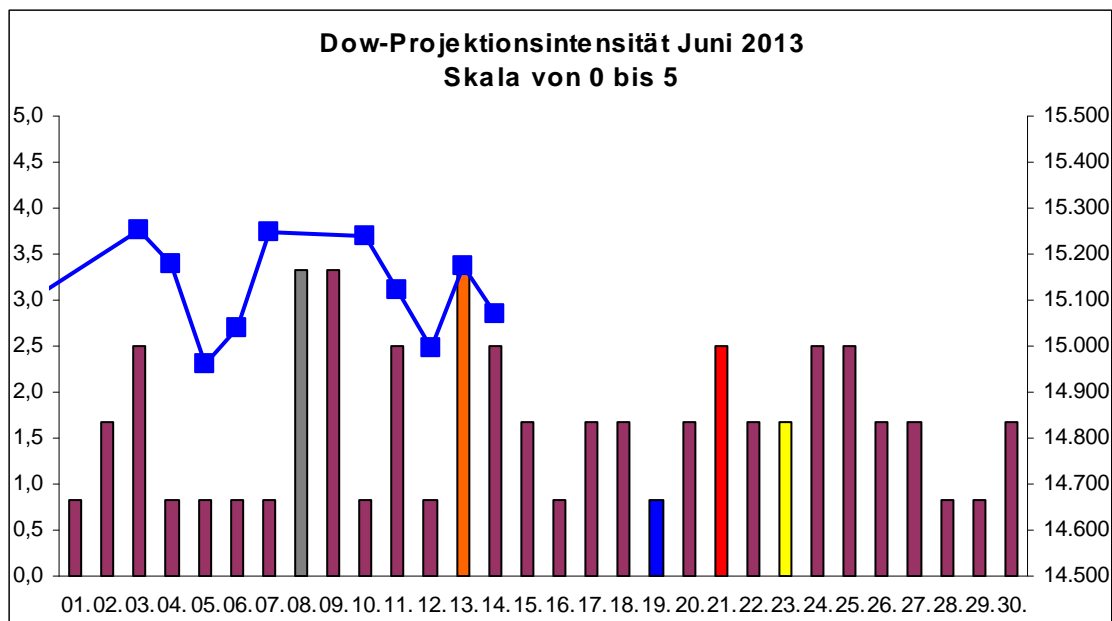
Crude Öl notiert bei 97,89 (96,51) und US-Erdgas bei 3,75 Dollar (3,81).

Der Goldpreis notiert bei 1.390 Dollar/Unze (1.384). Gold in Euro liegt bei 1.041. Silber befindet sich bei 21,98 Dollar (21,68).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 1,7% auf 261,19 Punkte. Der XAU endete bei 102,56 Punkten. Newmont Mining verlor 47 Cent und endete bei 33,19 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 4,5% auf 17,15 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 17,28 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,19. Die Equity-PCR endete bei 0,73. Die OEX-PCR endete bei 0,84. Der ISEE schloss mit 113.

Zeitprojektionstage Juni: 08./09., 13.; Fed-Sitzung 19. Juni

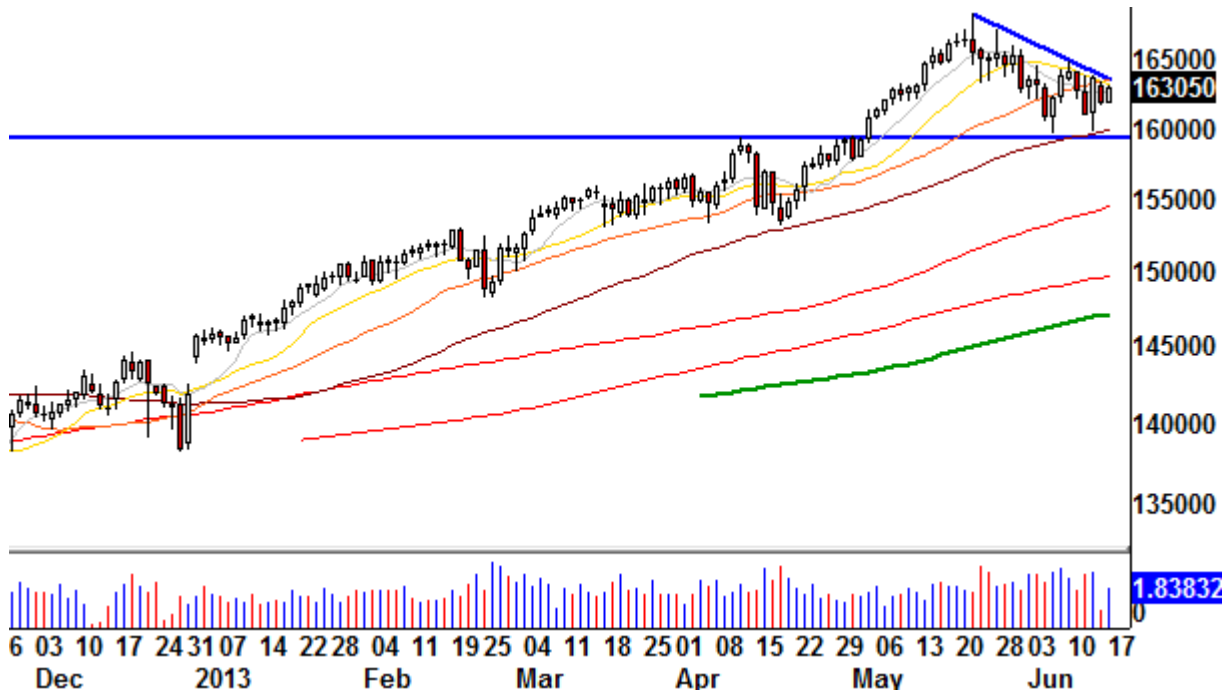


weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; dunkelblau=Fed-Sitzung; hellblau=Fed-Protokoll; US-Feiertag: grün

Nachdem die Märkte am Freitag abverkauft wurden, legen die Futures – unterstützt durch die asiatischen Märkte – heute früh deutlich zu. Das smarte Geld ist – so besagen es unsere Indikatoren – weiterhin bereit, in diesen Markt zu investieren. Alexander Hirsekorn hatte dies weiter vorn ausgeführt.

Der S&P 500 Future würde bei Überwindung der 1.635-Punkte-Marke seinen kurzfristigen Abwärtstrend nach oben durchbrechen (folgender Chart).

S&P 500 Future Tageschart



Im Einklang mit unserer Annahme, dass die Aktienmärkte im Juli nochmals steigen sollten, nehmen wir an, dass sich das aktuelle Muster als Konsolidierungsmuster im Aufwärtstrend erweist.

Diesem Trend sollte ab August Schwäche folgen. Der Mai/Juni-„Einschlag“ dürfte dafür ein Vorbote sein. Wir belassen den Stopp bei 1.597 Punkten auf Schlussstandbasis im S&P 500.

Absacker

Italien mit Konjunkturpaket (Die Zeit). Ein Zeichen dafür, dass die Austerität zunehmend an Einfluss verliert.

<http://tinyurl.com/lcvk6ij>

Bitte beachten Sie unseren Disclaimer unter <http://tinyurl.com/7hrqeup>. Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.